

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1918)
Heft: 11

Nachruf: Christian Conradin †
Autor: Fries, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERKUNST

MONATS
SCHRIFT

L'ART SUISSE

REVUE
MENSUELLE

Offizielles Organ der Gesellschaft schweizerischer
Maler, Bildhauer und Architekten.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Zentral-Vorstand.

Preis der Nummer: 25 Cts.

Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr: 5 Frs.

Administration: TH. DELACHAUX, Vieux-Châtel 17, Neuchâtel.

Organe officiel de la Société des Peintres, Sculpteurs
& Architectes suisses.

Responsable pour la Rédaction: Le Comité central.

Prix du numéro: 25 cent.

Prix de l'abonnement pour non-sociétaires, par an: 5 fr.

Inhalt: Christian Conradin †. — Mitteilungen der Sektionen: Basel, Aargau, Bern. — Ausstellungen. — Wettbewerbe.

Sommaire: Le nouveau projet de loi fédérale concernant le droit d'auteur. — Expositions. — Concours.

Christian Conradin †

(Kunsthaus Zürich 10. Oktober bis 3. November 1918.)

Im Frühling letzten Jahres ist Christian Conradin nach längerem, mit Standhaftigkeit ertragenem Leiden, durch den Tod von uns gerissen worden. Erst jetzt wurde es möglich seinem Schaffen in einer Gedächtnisausstellung im Zürcher Kunsthaus die verdiente Ehrung zu erweisen, nachdem endlich eine Anzahl von ca. 60 Werken, alle, bis auf eines, aus Privatbesitz, zusammengebracht werden konnten. Der grosse Saal, der Conradin eingeräumt worden ist, und welchen nicht gerade leicht ein Künstler zu seinen Gunsten ganz zu füllen vermag, beweist auf das eindrücklichste, dass wir hier vor einer reifen, abgeschlossenen Künstlerindividualität stehen. Als Landschafter zeigt Conradin auf seine Art vollgültiges. Mit besonderer Liebe ist er der Schilderung seines heimatlichen Bodens, dem Bündnerlande nachgegangen. Ein Aufenthalt in Italien, in Florenz vor allem mag bestimmt auf den Stil seines Schaffens eingewirkt haben. Farbig fein empfundene, intime Schilderungen aus Toskana atmen den zierlichen Geist der Frührenaissance; auch die Technik nimmt teil daran. Und dieser Liebe zur Intimität, gepaart mit einer wahren Verliebtheit in den spitzen Stift, in die subtile, saubere Pinselführung, ist er zeitlebens treu geblieben. Flüchtigkeit widerstrebt ihm in innerster Seele, ehrliche Gewissenhaftigkeit, Energie in der Durchführung,

Kunst als höchstes Handwerk, waren seine Leitsterne. Ein Bild musste im Ausschnitt sorgfältig gewählt sein, es sollte ein Bild sein, wertvoll als Erscheinung, wertvoll als Motiv. Die Kunst war ihm etwas zu heiliges, hohes, um sich Gleichgültigem zuzuwenden, Studienhaftem. Und darum musste auch die Ausführung gut sein, solid und gewissenhaft, es sollte immer ein Ganzes, ein gefülltes, in allen Details durcherlebtes Ganzes werden. Unbewusstem Fühlen,losem Sichselbstvergessen war er feind, dem Hingerissen werden stand er skeptisch gegenüber, darum wohl lagen ihm figürliche Darstellungen weniger, obwohl er auch darin achtenswertes leistete. Dem Graphiker aber, dem Schilderer von Städtebildern, intimen Winkeln, reichgebauten Tälern, waren damit alle Grundbedingungen zum Erfolg auf den Weg gegeben und da hat Conradin auch ganz vorzügliches geschaffen.

Denken wir noch daran, dass Conradin zeitlebens mit einem körperlichen Gebrechen zu kämpfen hatte, unter dem wohl die Leistungsfähigkeit manches anderen schon früh zusammengebrochen wäre, dass er sich trotzdem stets zu ganzer Arbeit aufrüttelte und ausserdem noch gemeinnützigen Interessen, besonders den Bestrebungen des « Heimatschutzes » mit Eifer und Hingebung dienstbar war, dann können wir ihm unsere höchste Achtung nicht versagen. Früh hat er sein Leben beschliessen müssen, aber er hinterliess uns Wertvolles, das Wertvollste sein Beispiel : sich selber treu zu sein, aufrichtig zu sein, ein ganzer Schweizer zu sein.

W. Fries.

Biographische Notize. — *Christian Friedrich Conradin*. 1875 in Chur geboren, 1917 in Zürich gestorben. Bildete sich an der Kunstgewerbeschule in Zürich, im Atelier von Hermann Gattiker, an der Königl. Akademie für bildende Künste in Stuttgart und an der Académie Julian in Paris. Von Paris begab er sich nach Italien, lebte drei Jahre in Florenz und hielt sich in Rom, Genua und Venedig auf. 1909-1911 arbeitete er in Pura, Kanton Tessin. Nach kürzerem Aufenthalt in Chur liess er sich schliesslich in Zürich nieder. Gemälde und Zeichnungen des Künstlers besitzen die Schweiz. Eidgenossenschaft und das Museum in Chur. Er veröffentlichte auch landschaftliche Lithographien und betätigte sich als Illustrator. Für die Kapelle des protestantischen Friedhofs, den Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der Rhätischen Bahn und die Schalterhalle der Kantonalbank in Chur schuf er Wandgemälde, ebenso für das Münchhaldenschulhaus in Zürich ; in der gegenwärtigen Ausstellung findet sich der Karton zu einem Aquasanadenkmal.



MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN

Basel. Anfang September wurde in den seit einiger Zeit neu eingerichteten Räumen des Basler Gewerb. Museum die Vorausstellung « der Ausstellung Schweiz. Graphik im Ausland » eröffnet.

Die Blätter wurden in B. gesammelt und ausgewählt, durch den Ausschuss der